

Zusammenfassung:

2012 wurde mit der „Vision 2020“ ein umfassender Museumsentwicklungsplan für das LVR-Industriemuseum verabschiedet. Die darin projektierten Maßnahmen der Profilierung und Modernisierung der Standorte, insbesondere im Hinblick auf bessere Räumlichkeiten für Wechsausstellungen, sind weitgehend abgeschlossen bzw. im Fall der Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen nun in der Umsetzung.

Eine weitreichendere Neuaufstellung war in der Vision 2020 für die Standorte Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen und Kraftwerk Ermen & Engels in Engelskirchen vorgesehen. In Engelskirchen ist 2018 mit der Eröffnung der erweiterten Wechsausstellungsfläche und der Realisierung der „Stromwerkstatt“ die Neuaufstellung – bis auf noch anstehende Modernisierungen von Teilen der Dauerausstellung – abgeschlossen.

2016 wurde für die Zinkfabrik Altenberg mit Vorlage 14/1664 eine Entwurfsplanung für Generalsanierung und Umbau vorgelegt und diese – vorbehaltlich einer Förderung seitens des Landes NRW – seitens der politischen Vertretung zur Durchführung freigegeben. Eine Förderzusage von Land NRW und Stadt Oberhausen (Eigenanteil 20%) in Höhe von 3,529 Mio. € für den ersten Bauabschnitt des Umbaus der Walzhalle liegt nun vor, ebenso die Baugenehmigung. Damit beginnt die Phase der Ausführungsplanung. Anfang 2019 wird die Walzhalle der Zinkfabrik für eine dann etwa zweijährige Umbauphase geschlossen.

Parallel wird für die Neueinrichtung der Dauerausstellung in der Walzhalle bis Ende 2018 über eine europaweite Ausschreibung ein Planungsbüro beauftragt.

Die Wiedereröffnung, voraussichtlich in zwei Etappen, ist für 2021/22 geplant. Während der Umbauphase zeigt das LVR-Industriemuseum im Peter-Behrens-Bau in Oberhausen Ausstellungen im regulären Museumsbetrieb.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2706:

Vision 2020 für das LVR-Industriemuseum:

Zwischenbericht mit Stand Umbau Zinkfabrik Altenberg Oberhausen

I. Ausgangssituation

Im Jahre 2012 wurde als „Vision 2020“ ein umfassender Museumsentwicklungsplan für das LVR-Industriemuseum (vgl. Vorlagen 13/2039 und 13/2442) vorgelegt. Die Vision 2020 setzt zum einen auf eine konsequente Profilierung der Standorte im Hinblick auf ihre Alleinstellungsmerkmale, zum anderen auf die Entwicklung attraktiver Verbundausstellungen, die zwischen den Standorten des Industriemuseums wandern und Synergien im Verbund nutzen. Die Infrastrukturen der Standorte, insbesondere die Wechsellösungsräume, waren dafür in geeigneter Weise anzupassen und weiterzuentwickeln. Eine weitgehende Neuaufstellung war im Rahmen der Vision 2020 für die beiden Standorte in Engelskirchen (Kraftwerk Ermen & Engels) und Oberhausen (Zinkfabrik Altenberg) vorgesehen.

Für das Kraftwerk Ermen & Engels wurde ein neues Betriebsmodell mit Saisonbetrieb und gemeinsamer Verwaltung im Verbund mit dem Nachbarstandort Bergisch-Gladbach entwickelt, verbunden mit dem Rückbau von Teilen der Dauerausstellung und der Entwicklung völlig neuer Angebote (große Sonderausstellungen, Museumspädagogik).

Für die Zinkfabrik Altenberg wurde angesichts eines hohen Sanierungsbedarfs in Bezug auf den Brandschutz der Versammlungsstätten und den Sonderausstellungsraum eine Generalsanierung der Walzhalle projektiert. Zunehmend problematisch erwies sich in den letzten Jahren die Ausrichtung der Dauerausstellung in der Zinkfabrik auf das Thema Schwerindustrie, das keinen direkten Bezug zum Standort hat, zum Zeitpunkt der Eröffnung des Museums allerdings einzigartig war. Heute wird das Thema von einer Reihe neuerer Museen im Ruhrgebiet an Originalstandorten präsentiert, so dass im Zuge der Sanierung auch eine Neukonzeption der mehr als 20 Jahre alten Dauerausstellung vorzusehen war.

II. Aktueller Sachstand

Der vorgesehene Rück- und Umbau der Dauerausstellungen, um an vier Standorten des Museums über großzügige, nahezu gleich große Räume für Sonderausstellungen zu verfügen, ist bis auf die Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen abgeschlossen: Ratingen, Engelskirchen und Euskirchen verfügen nun über mehr als 500 qm große Flächen für die im Verbund wandernden Sonderausstellungen.

Standortprofilierung Gesenkschmiede Hendrichs, Solingen:

Mit der Umstellung auf einen reinen Demonstrationsbetrieb der Maschinen konnte die Präsentation museumspädagogisch profiliert und das entsprechende Angebot ausgebaut werden. Die Dauerausstellung wurde behutsam durch zeitgemäße mediale Elemente und hands-on-Exponate ergänzt; diese wurden in das bestehende, weitgehend authentisch erhaltene Umfeld noch integriert. Das ursprüngliche Vision-2020-Projekt eines Anbaus an die Fabrik, um außerhalb der historischen Fabrikräume moderne Infrastrukturen für den

Besucherservice, für Sonderausstellungen, Museumspädagogik und Veranstaltungen zu schaffen, musste aufgrund der fehlenden Finanzierung aufgegeben werden.

Standortprofilierung Tuchfabrik Müller, Euskirchen:

Die einzigartig authentische Präsentation der Tuchfabrik bleibt im Wesentlichen unverändert. Eine neue Eingangsinstallation im Vorfeld der Führung verbessert die Orientierung für die Besucherinnen und Besucher und stimmt diese auf die Fabrik ein. Die klassische Führung wurde zudem durch behutsam einsetzbare audiovisuelle Elemente ergänzt und „belebt“, insbesondere dort, wo keine Maschinen vorgeführt werden können. Im Neubau werden mit wachsendem Erfolg größere Sonderausstellungen präsentiert. Im Zuge der derzeit anstehenden Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit soll auch die unbefriedigende Eingangssituation ins Museum noch verbessert und ein funktionaler und einladender Empfangsbereich mit einer barrierefreien Eingangstüre geschaffen werden.

Standortprofilierung Textilfabrik Cromford, Ratingen:

Nach dem Rückbau der Dauerausstellung im 2. Obergeschoss der Hohen Fabrik kann der Standort die von ihm konzipierten, dort wie vor allem auch andernorts sehr erfolgreichen Sonderausstellungen zur Kulturgeschichte der Bekleidung endlich auch in Ratingen auf angemessen großzügig bemessenen Flächen zeigen. Die Modernisierung der über 20 Jahren alten Dauerausstellungen im 1. und 2. Obergeschoss der Fabrik steht noch aus, wobei die prominenten zentralen Exponate, nämlich die rekonstruierten Textilmaschinen, unverändert bleiben. Parallel werden auch bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit umgesetzt.

Neuausrichtung Kraftwerk Ermen & Engels, Engelskirchen:

Die Umstellung des Betriebsmodells und die Neuausrichtung des Angebots sind praktisch abgeschlossen. Die aktuelle Ausstellung „Macht der Mode“ wird zum ersten Mal auf der vergrößerten, endgültigen Wechsellausstellungsfläche präsentiert. Das in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Förderverein und der Gemeinde Engelskirchen entwickelte, EFRE-geförderte neue Bildungsangebot der „Stromwerkstatt“ hat im Mai 2018 seinen Testbetrieb auf erweiterten Flächen der Museumspädagogik aufgenommen. Der Standort bietet heute ein völlig neues, im Kreis Oberberg einmaliges Bildungs- und Kulturangebot.

Standortprofilierung Alte Dombach, Bergisch Gladbach:

Ein neuer Themenspielplatz, der unter wesentlicher Beteiligung und Mitfinanzierung des Fördervereins entstand – zuletzt konnte 2018 der dritte und absehbar letzte Bauabschnitt eröffnet werden – hat das Profil des Schauplatzes als eines besonders bei Familien mit Kindern, bei Grundschulklassen und Kindergartengruppen erfolgreichen Museums nachhaltig gestärkt. Einige Teile der Dauerausstellung wurden im Gefolge der Behebung massiver Hochwasserschäden in den letzten Jahren runderneuert, aktuell werden Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Gelände und in der Dauerausstellung umgesetzt. Grundsätzlich erweist sich die bestehende Dauerausstellung hier aber als zeitlos und unvermindert attraktiv.

Standortprofilierung St.-Antony-Hütte, Oberhausen:

Die Antony-Hütte, früher bloße Außenstelle der Zinkfabrik, wurde zusammen mit dem Museum Eisenheim zu einem eigenständigen „Schauplatz“ des LVR-Industriemuseums

mit eigener Leitung aufgewertet. Mittlerweile werden dort auch regelmäßig Fotoausstellungen gezeigt, und es ist eine stetige Steigerung der Besuchszahlen zu beobachten. Der Standort soll bis 2020 ein Ankerpunkt der Route der Industriekultur im Ruhrgebiet werden. Hierzu laufen Gespräche mit dem RVR. Im Rahmen der in Vorbereitung befindlichen UNESCO-Welterbe-Bewerbung des Ruhrgebiets als einer industriekulturellen Landschaft soll die Antony-Hütte (wie auch die Siedlung Eisenheim) in die Kernzone integriert werden.

Neuausrichtung Zinkfabrik Altenberg, Oberhausen:

Die Planungen des LVR für eine umfassende Aufwertung und Neugestaltung der Zinkfabrik im Zentrum Oberhausens waren ein wesentlicher Anstoß für die Stadt Oberhausen, für das Stadtgebiet zu beiden Seiten des Hauptbahnhofs ein städtebauliches Entwicklungskonzept („Integriertes Handlungskonzept“) aufzustellen, das Voraussetzung für eine städtebauliche Förderung von Quartiersprojekten durch das Land NRW ist.

Dieses so genannte „Brückenschlag-Konzept“ (gemeint ist der Brückenschlag über die das Stadtgebiet trennende Bahnlinie hinweg) wurde 2017 offiziell in das Städtebauförderprogramm NRW aufgenommen und umfasst, neben dem Projekt des LVR, eine Reihe weiterer Quartiersprojekte der Stadt im Umfeld der Zinkfabrik.

Die Stadt Oberhausen als Eigentümer der Liegenschaft hat in diesem Rahmen das LVR-Projekt Neugestaltung Zinkfabrik Altenberg zur Förderung beim Land NRW beantragt. Auf Wunsch des Fördergebers wurde das Projekt in mehrere Bauabschnitte aufgeteilt: Die Sanierung der Walzhalle als erster Bauabschnitt wurde im Programm Stadtentwicklung STEP 2017 beantragt und bewilligt. Förderfähig sind alle Maßnahmen in Bezug auf energetische Sanierung, Barrierefreiheit und städtebauliche Aufwertung.

Der Zuwendungsbescheid der Stadt Oberhausen an den LVR in Höhe von 3,529 Mio. € (Fördermittel Land 2,823 Mio. € plus Eigenanteil Stadt Oberhausen) liegt nunmehr vor. Die Förderzusage entspricht – anteilsmäßig für den ersten Bauabschnitt – in ihrer Höhe den Erwartungen, die dem Durchführungsbeschluss 14/1664 für das Projekt Vision 2020, Zinkfabrik Altenberg, aus dem Jahr 2016 zugrunde gelegt sind.

Damit und mit der ebenfalls vorliegenden Baugenehmigung liegen alle Voraussetzungen für den Startschuss des ersten Bauabschnitts vor. Gemäß Durchführungsbeschluss 14/1664 wurde das Planerteam mit der Ausführungsplanung und weiteren Umsetzung des ersten Bauabschnitts, Sanierung und Umbau der Walzhalle, beauftragt. Die alte Dauerausstellung wurde zum 30.4.2018 geschlossen, die vorbereitenden Arbeiten für deren Abbau haben begonnen.

Die Neugestaltung der Außenanlagen (exklusive Villengarten) ist als zweiter Bauabschnitt und Folgeantrag für das Programm STEP 2018 bereits beantragt und liegt derzeit bei der Bezirksregierung; mit einer Entscheidung wird im Herbst dieses Jahres gerechnet.

Der dritte und letzte Bauabschnitt, die Sanierung des Villengartens mit einem Restumfang von knapp 400 T€, muss Ende des Jahres 2018 für das Programm STEP 2019 von der Stadt – in Zusammenarbeit mit dem LVR – eingereicht werden.

Seitens des LVR-Industriemuseum wurde parallel das Vorprojekt Neukonzeption der Dauerausstellung in der Zinkfabrik vorangetrieben. Als erster Schritt zu einem Ausstellungs-drehbuch wurde ein Rahmenkonzept entwickelt, das leitende Fragestellungen der Ausstellung, zentrale Exponate und die Gliederung der Themen festlegt. Die Ergebnisse eines Stakeholder-Workshops mit Vertretern aus Kultur, Bildung und

Stadtgesellschaft ebenso wie die Ergebnisse eines wissenschaftlichen Workshops mit Fachwissenschaftlern verschiedener historischer und kulturwissenschaftlicher Fachdisziplinen in 2017 sind in das Konzept eingeflossen.

III. Weitere Vorgehensweise

Einige wenige Restmaßnahmen des Erneuerungsprogramms sind noch in Ratingen und Engelskirchen umzusetzen, insb. in der Textilfabrik Cromford die teilweise Erneuerung der Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss der Hohen Fabrik. Dies ist für 2019 geplant, die Finanzierung erfolgt aus dem regulären Finanzhaushalt des LVR-Industriemuseums.

Im Zuge der weiteren Qualifizierung des Standortes Engelskirchen soll bis zum Engelsjahr 2020 die über 20 Jahre alte Ausstellungspräsentation im Eingangsraum des Museums, die der Geschichte des Fabrikstandorts und der Familie Engels gewidmet ist, erneuert werden. Darüber hinaus wird die Dauerausstellung im Turbinenkeller, aufbauend auf den Erfahrungen mit der Stromwerkstatt, noch durch einige „hands-on“ Exponate im Themenfeld Energie/Strom ergänzt, die sich an Familien mit Kindern und Schulklassen richten. Hierfür stehen bereits bewilligte Mittel der Regionalen Kulturförderung des LVR (GFG-Mittel) zur Verfügung.

Für die Zinkfabrik Altenberg beginnt ab sofort die Umsetzungsphase. Die Dauerausstellung wird bis Ende 2018 ausgeräumt, während die Sonderausstellung „Energiewenden – Wendezeiten“ noch weiterläuft. Zum Jahreswechsel wird die Walzhalle ganz geschlossen. Ab Anfang 2019 beginnen die auf mindestens 2 Jahre angesetzten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen auf Grundlage der im Durchführungsbeschluss 14/1664 vorlegten Entwurfsplanung. Während der Umbauphase wird das Museum in der Öffentlichkeit präsent bleiben: Der Peter-Behrens-Bau in Oberhausen wird als Ausstellungshaus mit regulären Öffnungszeiten betrieben, mit wechselnden Sonderausstellungen im Erdgeschoss und einer neu eingerichteten Dauerpräsentation zu Peter Behrens.

Für die Neueinrichtung der Dauerausstellung läuft derzeit die europaweite Ausschreibung für ein Planungs- und Gestaltungsbüro. Die Entwicklung des Ausstellungsdrehbuchs erfolgt mit dem Gestaltungsbüro bis zum Frühsommer 2019. Die Wiedereinrichtung und Eröffnung der Dauerausstellung ist, abhängig vom Baufortschritt, für 2021 und 2022, voraussichtlich in zwei aufeinanderfolgenden Etappen, geplant.

Die Finanzierung der ca. 1950 qm großen Dauerausstellung erfolgt im Wesentlichen aus Eigenmitteln des LVR-Industriemuseums (1,3 Mio. €), die über die Jahre 2015 bis 2021/22 im Finanzhaushalt angespart werden, zum anderen aus Projektfördermitteln, die über die Regionale Kulturförderung des LVR über mehrere Jahre hinweg beantragt werden (2017 beginnend, insg. 1,2 Mio. € avisiert). Auf der Grundlage dieser 2,5 Mio. € ist die Realisierung der Ausstellung gesichert. Das Museum strebt an, darüber hinaus noch weitere Mittel zu akquirieren: zum einen in Hinblick für die Entwicklung attraktiver interaktiver und partizipativer Installationen, die ein junges Publikum ansprechen sollen, zum anderen im Hinblick auf eine konsequente barrierefreie Ausstattung der Ausstellung über Mindeststandards hinaus.

Die politische Vertretung wird in die weiteren Projektverläufe entsprechend eingebunden.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung nimmt den Zwischenbericht gemäß Vorlage 14/2706 zur Umsetzung der Vision 2020 des LVR-Industriemuseums zur Kenntnis.

In Vertretung

K a r a b a i c